

# SOZIAL extra

Nr. 1/Jan. 2022



Bei der ConSozial 2021 am DBSH Stand von links: Dominik Liebig, Isabella Kaim und Martina Sonnleitner

Symposium & LMV 2021 3f • ConSozial 6  
• JDBSH 7 • Referentin für Tarifrecht 8 •  
Literaturhinweise 9f • Kontakte &  
Termine 10

**DBSH** Deutscher Berufsverband  
für Soziale Arbeit e.V.  
Tariffähige Gewerkschaft  
Mitglied der IFSW (International Federation of Social Workers)

## EDITORIAL

*„Wird's besser?  
Wird's schlimmer?,  
fragt man alljährlich. Aber  
seien wir ehrlich, Leben ist  
immer lebensgefährlich.“  
(Erich Kästner)*



Liebe Mitglieder,  
wenn Sie diese Ausgabe der SOZIAL EXTRA lesen, wird das Jahr 2022 schon ein paar Tage alt sein. Wie sind Sie wohl ins neue Jahr gestartet? Welche Erwartungen und Wünsche, welche Pläne und Ideen warten bei Ihnen auf Erfüllung? Und worüber machen Sie sich Sorgen, welchen Problemen haben Sie sich zu stellen? Die Gefährdungen für die Menschen und deren Erwartungen zum Jahreswechsel Ende der 1940er Jahre waren zwar vermutlich andere, als sie uns heute begegnen und herausfordern; dennoch hat Erich Kästner die Dauergefährdung unserer Existenz auf fulminante Weise zusammengefasst. So hoffen wir, dass Soziale Arbeit in geeigneter Weise dazu beitragen kann, dass Menschen sich nicht nur in Schwierigkeiten sehen, sondern viele Formen und Wege finden, sich stärker und machtvoller zu erleben. Neben der Begleitung der Menschen gehören u.a. auch die Benennung von Missständen und die Veränderung von Strukturen zum politischen Mandat Sozialer Arbeit. Dies wurde eindrücklich beim Symposium "Empowerment in der Sozialen Arbeit" deutlich. Einen Bericht dazu können Sie in dieser Ausgabe lesen, wie auch vieles Andere rund um Aktionen an Hochschulen, zur Mitgliederversammlung, zur ConSozial-Messe oder auch zu den Ehrungen für besonderes Engagement oder langjährige Mitgliedschaft. Außerdem freuen wir uns, dass sich Bernadette Baufeld in dieser Ausgabe vorstellt und sie nun die arbeitsrechtliche Beratung sowohl für den Bereich TV-L als auch für den TVöD übernommen

hat. Wie aufmerksam unser SOZIAL extra gelesen wird, haben wir nicht nur dankbar durch die Rückmeldung unseres Mitgliedes Wilfried Hosemann (Prof. i. R.) erfahren, sondern auch durch die rege Beteiligung an der DBSH-Mitgliederbefragung. Aus Bayern haben 174 Mitglieder an der Befragung teilgenommen und  $\frac{3}{4}$  empfanden das SOZIAL extra als (sehr) hilfreich. Ein Ergebnis, das uns sehr anspricht (Die Ergebnisse der gesamten Mitgliederbefragung werden im Übrigen im Frühjahr in der FORUM SOZIAL präsentiert). Zugleich haben wir ja unsere Präsenz auf Facebook und Instagram ausgebaut. Die Neugestaltung unserer Homepage ist eines unserer Vorhaben für 2022. Daneben werden die Tarifverhandlungen im TVöD (Sozial- und Erziehungsdienst) ein Thema der Verbandsarbeit sein. Gerne sind Sie eingeladen, sich gegebenenfalls an Aktionen zu beteiligen. Infos zu etwaigen Streikmaßnahmen erfahren Sie auf der Homepage des Bundes ([www.dbsh.de](http://www.dbsh.de)). Wir hoffen, dass Sie einen guten Start ins neue Jahr hatten, und den DBSH weiter als Fachverband und Gewerkschaft schätzen. Denn Soziale Arbeit ist "überlebensrelevant". So wünschen Ihnen nun weiter einen hoffentlich guten Start in das Jahr 2022 und grüßen Sie alle herzlich

*Detlef Rüsich und Helene Bartels*

Lieber Herr Rüsich, liebe Frau Bartels,  
vielen Dank für das SOZIAL extra 2/21 und Euer Engagement für den DBSH !

Das von Euch im Editorial vorangestellte Zitat von Jürgen Hargens gibt leider nur die eine Hälfte unseres Bezuges zur Welt wider. Natürlich erstellen wir als Beobachter unsere Beobachtungen und sind dafür teilweise verantwortlich. Die Pandemie, die Naturkatastrophen, die Klimakrise und die Spaltung der Gesellschaft machen aber ganz dringend darauf aufmerksam, dass es eben eine Natur gibt, die sich nicht nach unserer Wahrnehmung richtet. Die Spaltung der Gesellschaft macht deutlich, dass es eben eine Differenz der Einflussmöglichkeiten gibt, die sich der Wahrnehmung entzieht und vom Einzelnen oder einzelnen Gruppen nicht unmittelbar beeinflusst werden kann.

Die verantwortliche Gestaltung unserer Relationen zur Welt - und zu unseren Mitmenschen - hat höchste Priorität. Mit dem Zitat wolltet Ihr sicherlich auf unseren Teil der Verantwortung hinweisen.

Daran möchte ich anknüpfen. Der DBSH steht m. E. vor einer Reihe dringender notwendiger Neujustierungen. Was ja auch die Mitgliederbefragung verdeutlicht. Dazu gehört sicherlich sehr weit vorne die zugrunde gelegten Vorstellungen vom „Menschen“ und von „der Ethik“ zu diskutieren.

Hier bitte ich Euch, sich für eine grundlegende Diskussion stark zu machen, die ermöglicht auf Öko- und Klimakrise, auf die Digitalisierung und die Spaltungen der Gesellschaft einzugehen.



*Wilfried Hosemann*

# Empowerment Symposium - Ein Bericht

10.12.21, 12:11

Artikelausschnitt ePaper - asr0000023213863

Landshuter Zeitung | Stadt Landshut | 29.11.2021

## „Wir müssen lernen, mehr auszuhalten“ Prof. Dr. Matthias Laub erklärt, was es mit dem Begriff Empowerment auf sich hat

Aus Sonntag fand in Landshut ein Symposium zum Thema Empowerment in der Sozialen Arbeit in Bayern statt. Das Thema Empowerment in der Sozialen Arbeit wird immer wichtiger. Prof. Dr. Matthias Laub hat sich mit dem Begriff auseinandergesetzt und erklärt im Plädoyer, was ein Empowerment nicht ist und wie man eigene Grenzen abgrenzen kann.

Der Professor Laub empowert die unterschiedlichen Definitionen. Er hat Empowerment als Prozess, das die Ressourcen der Menschen zu stärken und sie zu befähigen ist. Prof. Dr. Matthias Laub erklärt, was es mit dem Begriff Empowerment auf sich hat und wie man eigene Grenzen abgrenzen kann.

Werbung sind Positionen, die nicht nur die eigene, sondern auch die der Anderen zu stärken. Das ist ein Prozess, der die Ressourcen der Menschen zu stärken und sie zu befähigen ist.

Was ist ein Empowerment? Laub: Ein Empowerment ist ein Prozess, der die Ressourcen der Menschen zu stärken und sie zu befähigen ist. Das ist ein Prozess, der die Ressourcen der Menschen zu stärken und sie zu befähigen ist.



Prof. Dr. Matthias Laub, 29. Jahrgang, ist Sozialpädagoge und psychisch erkrankter Erwachsener in der Heilberufshilfe Landshut.

Ein Empowerment ist ein Prozess, der die Ressourcen der Menschen zu stärken und sie zu befähigen ist. Das ist ein Prozess, der die Ressourcen der Menschen zu stärken und sie zu befähigen ist.

Was ist ein Empowerment? Laub: Ein Empowerment ist ein Prozess, der die Ressourcen der Menschen zu stärken und sie zu befähigen ist. Das ist ein Prozess, der die Ressourcen der Menschen zu stärken und sie zu befähigen ist.

Das diesjährige Symposium des Landesverbandes Bayern fand am 27.11.2021 zum Thema Empowerment bei Kindern Jugendlichen, Erwachsenen und Professionellen statt. Obgleich in digitaler Form, konnten unsere Vorsitzenden Helene Bartels und Detlef Rüsich mehr als 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer sehr informativen Veranstaltung begrüßen.

Als sehr hochkarätige Vortragende konnten die Rassismusforscherin Dr. Nkechi Madubuko aus Kassel sowie der Landshuter Professor für Soziale Arbeit Dr. Matthias Laub gewonnen werden.

In den Vorträgen wurde der Frage nachgegangen, welche Rolle professionelle Soziale Arbeit in Bezug auf Empowerment spielt, dies z. B. in Bildungsprozessen und in anderen klassischen Arbeits- und Berufsfeldern der Sozialen Arbeit. Lebhaft diskutiert wurde mit den Symposiumsteilnehmenden auch die Funktion und Aufgabe, die Professionelle der Sozialen Arbeit bei sich selbst sehen und ob dieses Bild mit der Wirklichkeit übereinstimmt.

### WAS KANN SOZIALE ARBEIT, WAS MUSS SOZIALE ARBEIT TUN UND LEISTEN?

Der Begriff Empowerment hat Geschichte und er hat wohl auch eine gewisse

Interpretationsbreite. Als wörtliche Bedeutung kann ausgegangen werden von

- Selbstbemächtigung
- Selbstbefähigung
- der Stärkung von Eigenmacht

Und hier liegen auch schon mindestens zwei Dimensionen des Begriffes, nämlich

- Empowerment als Selbstbemächtigung einer Person (-gruppe), Prozesse der Macht-aneignung, der Befreiung von Ohnmacht, von Verhaltenszwängen und von Kategorien
- Empowerment als Unterstützung der Autonomie durch Professionelle, als Förderung und Selbstbestimmung

Nkechi Madubuko ging in ihrem Vortrag auf die Art der Herrschaftsstrukturen ein, mit denen es bereits Kinder und Jugendliche zu tun haben. Dabei müssen Ausschlussmechanismen erkannt und offen gelegt werden. Stereotype und Zuschreibungen müssen identifiziert werden.

Etwa 14% der Bevölkerung in Deutschland neigt zu rassistischen Denkweisen mit ausgeprägtem Alltagsrassismus. Vorurteile zu Herkunft und Kultur anderer Menschen haben Folgen für soziale, schulisch/berufliche und alle anderen relevanten Lebensbereiche der Betroffenen. Körperliche und psychische

Beschwerden sind häufig die Folge, Selbststigmatisierung und sozialer Rückzug gehen parallel.

In der professionellen Sozialen Arbeit und Bildungsarbeit muss es darum gehen, empowermentorientierte Wissenskompetenz zu schaffen, um eine rassistuskritische Perspektive einnehmen und fördern zu können. Es wird der Begriff des unlearning racism geprägt, Einstellungen und Verhaltensweisen müssen hinterfragt und reflektiert werden. Ziel muss es auch sein, Individualität zu sehen, zu würdigen und ein positives Bewusstsein für Diversität zu schaffen.

### IST DIE PROFESSIONELLE FÖRDERUNG VON AUTONOMIE EMPOWERMENT, ODER ETWAS ANDERES?

Auch dieser Frage ging Matthias Laub in seinen Ausführungen nach.

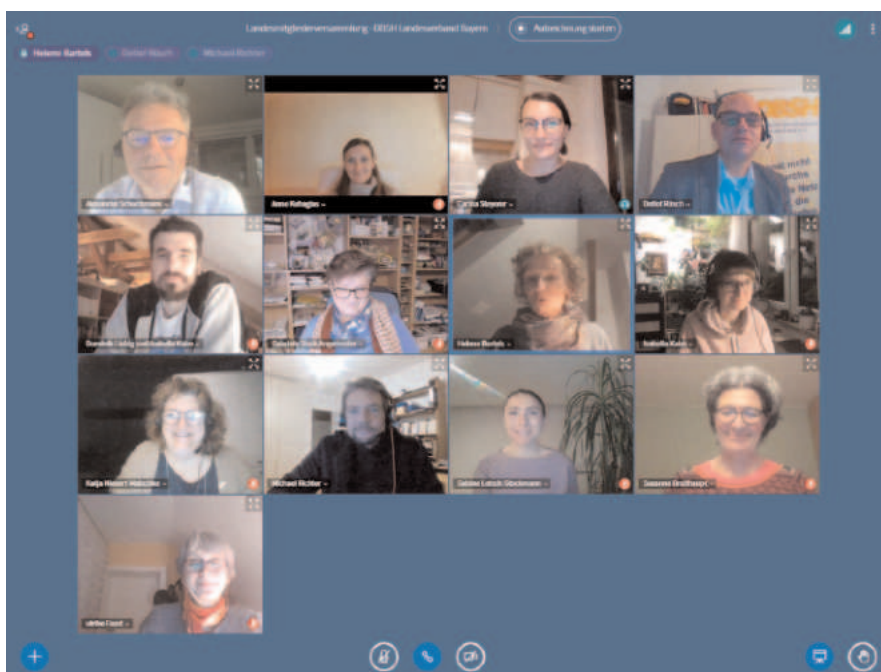
Hat sich der Begriff Empowerment nicht zu einem Modewort gewandelt, das aus kaum einer aktuellen Leistungsbeschreibung sozialer Einrichtungen noch wegzudenken ist? In der modernen Sozialen Arbeit erfolgt, auch bedingt durch das doppelte Mandat, kein wirklicher Machtübertrag.

Der ursprüngliche Empowermentgedanke der Selbstbefähigung wird stark vereinnahmt durch Prozesse der Klientalisierung und Individualisierung. Es findet keine Rückverlagerung von Macht und Verantwortung statt, stattdessen erscheinen Empowermentprozesse zwar systemimmanent (Förderung von Autonomie durch Professionelle) ohne dass es jedoch zu einer Systemänderung kommt.

Matthias Laub verweist auch darauf, dass Empowerment zum quasi Programm-begriff geworden ist und professionelle Soziale Arbeit stärker darauf achten muss, nicht zum Komplizen des aktivierenden Sozialstaates zu werden.

Es ist sehr wichtig, dass in Forschung und Lehre, aber gerade auch im Berufsverband die Bedeutung der Selbstermächtigung im Verständnis von Empowerment wieder stärker ins Zentrum der Überlegungen rückt.

Alexander Schuchmann



## Landesmitgliederversammlung (LMV)

*Eine digitale Premiere!*

Bislang gab es noch keine LMV, die vom DBSH Bayern digital abgehalten worden ist. Und so konnten wir am 27.11.2021 sozusagen eine Premiere feiern. Knapp 20 Mitglieder, davon auch einige neue Interessierte, nahmen an dem Treffen teil. So freute sich der Vorstand, über die doch zahlreichen Aktivitäten und Neuerungen seit der letzten Mitgliederversammlung, berichten zu können. Neben einer soliden Haushaltslage wurde hervorgehoben, dass es eine stabile, leicht steigende Mitgliederentwicklung in Bayern gibt. Neue Mitglieder werden nun mit einem überarbeiteten Schreiben und einer kleinen Beilage besonders begrüßt. Dominik Liebig (AVR - seit 6/2021) und Bernadette Baufeld (TVL/ TVöD - ab 10/2021) sind nunmehr für die tarif- und arbeitsrechtliche Beratung zuständig und Julia Poweleit ist seit März 2021 Beisitzerin im Landesvorstand. Johannes Faller und Kirsten Röseler waren - wie berichtet - aus unterschiedlichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden. Für den jungen DBSH konnten bislang keine neuen Ansprechpersonen gewonnen werden, so dass vertretungsweise Christian Liegl (junger DBSH-Leitungs-

team) und Nadja Khan (Beisitzerin im geschäftsführenden Bundesvorstand) diese Aufgabe übernehmen. Anneliese Jungfer und Ulrike Faust berichteten von ihren Aktivitäten, auf Landesebene eine Senioren\*innenvertretung zu etablieren. Winfried Leisgang ist weiterhin Streikbeauftragter in Bayern und Sonja Schweikart vertritt den DBSH im Landesfrauenrat. Bei der LAG Gender und Diversity gab es im Frühjahr 2021 den Rücktritt der Ansprechpersonen, so dass die Aktivitäten dort zur Zeit ruhen. Ulrike Faust ist weiter aktiv bei der LAG Christliche Sozialarbeit. In dem "Dialogforum Stadt der Zukunft München" bringt sich Alexander Schuchmann für den DBSH ein und berichtete bei der LMV von den guten Möglichkeiten, sich bei dem Entwicklungsprozess aktiv zu beteiligen. Einen längeren Prozess begleiten auch Helene Bartels und Ulrike Faust bei der gewerkschafts-übergreifenden Initiative "Bildungszeit jetzt!" Sie berichteten über die großen Chancen, für Beschäftigte freie Tage für Bildungsangebote zu bekommen (So wie es in anderen Bundesländern Bildungsurlaub gibt!), aber auch wie mühsam der Prozess zur Über-

zeugung mancher Parteien ist, dies auch umzusetzen. Des weiteren zog Detlef Rüsck ein positives Resümee bezüglich der unterschiedlichen Aktivitäten auf Landes- und Regionalebene. Nach dem Symposium "Fachkräftebedarf in der Sozialen Arbeit!? Was hat das mit mir zu tun?" am 30.11.2019 habe es beispielsweise eine Diskussion am Tag der Menschenrechte in Benediktbeuern am 10.12.2019 gegeben sowie auch die Gestaltung von kleineren Aktionen, wie z. B. die WebSeminare "Sozial.Digital.-Viral". Es wurden zahlreiche Anfragen vom Vorstand bearbeitet und Stellung bezogen zum Gesetz zur Beschleunigung der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse sowie zum Hochschulinnovationsgesetz. Die Staatsministerien für Gesundheit und Pflege sowie für Wissenschaft, Bildung sowie Arbeit und Sozialordnung wurden bezüglich Impfpriorisierung, Flexisemester und die Soziale Arbeit in Zeiten von Corona kontaktiert. Unterstützung fanden die Petition „Zeugnisverweigerungsrecht“ sowie der offene Brief der Asylberatung München bezüglich des Zugangs zu Einrichtungen. Der 1.Landesvorsitzende nahm noch an dem Delegiertentag des Bayrischen Beamtenbundes (BBB) teil und es wurde sich an Streikkundgebungen beteiligt. Nach der Verlosung von DVD "Systemsprenger" im Frühjahr 2020 und der digitalen Vorstellung des DBSH an der HS Würzburg 2020 und 2021 sowie der Präsentation des DBSH auf den Erstsemestertagen der KSH München 30.9./-1.10.2021 wurde im Vorstandsbericht noch ausgeführt, dass es wieder Jubiläumsgeschenke an "runde" Mitgliedschaften im Jahr 2020 und 2021 gab, wobei als Neuerung farbige Fotokarten den Buchpräsenten beigelegt worden sind. Die Präsenz des DBSH Bayern bei Facebook und Instagram konnte kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Initiative für die Ausarbeitung und Durchführung einer bundesweiten Mitgliederbefragung ging im wesentlichen vom LV Bayern aus. Als weitere Punkte wurden noch die Präsenzklausur am 14./15.02.2020 des Landesvorstandes, die kürzeren Digitalklausurtermine im Frühjahr 2021, die Teilnahme an der Vorbereitung für TVöD SuE-Verhandlungen,

die Weiterentwicklung der Landesmitgliederzeitschrift "Sozial extra", die Regionaltreffen in Schwaben, Franken und in Oberbayern erläutert. Die Neuausrichtung der email Vorsitzenden-Kommunikation, der Beginn der Neugestaltung der Homepage und die Neugestaltung der PowerPoint zur Vorstellung des DBSH waren ebenso Thema als auch die Beteiligung am fachlichen Diskurs an der KSH München, die Beteiligung an Umfragen oder auch die Bearbeitung von diversen Anfragen von Mitgliedern aus dem berufspolitischen bzw. fachlichen Kontext. Als besondere Höhepunkte der Arbeit im DBSH wurden noch die Betreuung des DBSH-Standes auf der diesjährigen ConSozial sowie das Symposium „Empowerment in der Sozialen Arbeit“ am 27.11.2021 hervorgehoben. Detlef Rüsich und Helene Bartels bedankten sich im Namen des gesamten Landesvorstandes bei allen Akteur:innen im Vorder- und Hintergrund für das so tatkräftige Engagement! Nach Bericht und anschließender Fragerunde stellte Alexander Schuchmann als langjähriger Finanzreferent den Haushalt des LV vor. Da eine Rechnungsprüfung coronabedingt nicht möglich war, konnte der Landesvorstand unter Vorbehalt der nachfolgenden Rechnungsprüfung entlastet werden. Eine vom Landesvorstand beantragte Anpassung der Wahlordnung auf eine Wahlperiodenzeit von 4 Jahren, dem die Rahmenordnung für die Länder des DBSH e.V. zugrunde liegt, konnte durch Abstimmung bestätigt werden.

Zum Abschluss dieser ersten LMV hob Detlef Rüsich nicht nur die 50-jährige Mitgliedschaft von Manfred Wilms hervor (Er wurde schon im Frühjahr entsprechend bedacht!), sondern es galt ebenso sieben langjährig und überaus engagierte Mitglieder im Namen des DBSH-Bundesverbandes zu ehren. So erhielten eine silberne Anstecknadel: Helene Bartels, Susanne Breithaupt sowie Katja Niesert-Matschke. Alexander Schuchmann, Ulrike Faust, Michael Richter und Harald Neubauer wurden mit einer goldenen Anstecknadel bedacht.

*Detlef Rüsich*

## *Erfülltes und engagiertes Leben – Silber und Gold für sieben Mitglieder*

**W**ie sieht wohl ein erfülltes Berufsleben als Sozialarbeiter oder als Sozialarbeiterin aus; insbesondere als aktives Mitglied im DBSH? Das wird wohl jede Person selbst für sich beantworten. Dass es etwas Besonderes ist, wenn man sich über viele Jahre im Verband aktiv in unterschiedlichen Funktionen einbringt, machte jüngst der 1. Landesvorsitzende Detlef Rüsich deutlich, als er sieben jetzige bzw. ehemalige Funktions-träger\*innen für ihren so unermüdlichen Einsatz dankte und mit der silbernen bzw. goldenen DBSH-Nadel ehrte. Er hob hervor, wie verschieden die geehrten Mitglieder die Einsatzmöglichkeiten auf Bundes-, Landes- und Regionalebene sowie in AGs oder anderen Bereichen genutzt haben, um hier jeweils die Verbandsarbeit wertvoll zu gestalten: ob als Delegierte, Beisitzer\*innen, Regional-sprecherinnen, Organisatorin des DBSH-Standes, als Rechnungsprüfer oder Finanzreferent, Ansprechperson für eine AG, Rechtsschutzansprechperson,...! So erhielten die Silberne DBSH-Nadel: **Helene Bartels, Susanne Breithaupt sowie Katja Niesert- Matschke.**

Die Goldene DBSH-Nadel bekamen **Alexander Schuchmann, Ulrike Faust, Michael Richter sowie Harald Neubauer.** Außerdem wurde ihnen in passender Weise das jüngst erschienene Buch "Erfülltes Leben" (Friedemann Schulz von Thun) geschenkt. Eine sicher anregende Lektüre, die aufzeigt, wie wichtig ein Engagement ist und wie dabei auch auf seine persönlichen Vorlieben und Ressourcen geachtet werden kann. Und sicher werden nicht nur die geehrten Mitglieder ihre ganz persönlichen Antworten darauf finden, was ein erfülltes Leben als Sozialarbeiter\*in ausmacht. Was wäre wohl die Antwort von Ihnen? Die Glückwünsche wurden im Rahmen der Landesmitgliederversammlung am 27.11.2021 per Videokonferenz übermittelt. Schön war es, dass manche Geehrte punktgenau postalisch Nadel und Buch am gleichen Tag erhielten.

*Detlef Rüsich*

## Jubiläen im Landesverband

In diesem Jahr haben wir sehr viele Mitglieder, die inzwischen schon 10, 20, 25 Jahre im Verband sind. Einige – wie unser langjähriger Landesvorsitzender Winfried Leisgang – sind sogar schon 35 Jahre dabei. Für die treue Mitgliedschaft danken wir sehr und so hat der DBSH Bayern die langjährigen Mitglieder mit einem besonderen Geschenk bedacht: "Hört einander zu!" so der Titel eines kleinen Essaybandes von Elif Shafak.

Einander zuhören zu können und zu wollen, ist wohl eine zentrale Fähigkeit, die in der Sozialen Arbeit gefordert ist – und natürlich darüber hinaus. Und so wünschen wir, dass sich die Jubiläumsglieder an dem Buch erfreuen sowie an der Fotokarte mit einem für den Anlass geschriebenen Gedicht:

*“Zugehörigkeit leben  
Für einander da sein  
Einander zuhörend  
Zusammen einstimmend  
Immer wieder  
Anderes in den Blick nehmend  
Und doch beieinander bleiben  
in einem Miteinander  
das stärkt und Balance schenkt  
dem Ich dem Du dem Wir”  
(Tjalf, alias Detlef Rüsich)*

So freuen wir uns, wenn die so geehrten Mitglieder immer wieder Gehör finden bzw. schenken und den DBSH erfahren als ein "Miteinander, das stärkt und Balance schenkt".

Herzlichen Glückwunsch und weiter alles Gute wünscht der DBSH-Landesverband Bayern.

*Detlef Rüsich*

## Präsenz zeigen - präsent sein Consozial 2021



„Den Menschen im Blick – mehr denn je!“ so lautete das Motto der größten Messe für Soziale Arbeit in Deutschland, die als „ConSozial“ am 10. und 11. November 2021 in Nürnberg stattfand. Und so nahm auch der DBSH die Menschen in den Blick, im wahrsten Sinne des Wortes. Denn nach so vielen Monaten vieler digitaler Veranstaltungen war es zum ersten Mal wieder möglich, den DBSH als Berufsverband vor Ort sichtbar zu machen. Helene Bartels war für die Standorganisation vom Bundes-DBSH berufen worden und organisierte mit einem tatkräftigen Team aus Bayern die Betreuung des DBSH-Standes. Martina Sonnleitner, Ulrike Faust, Susanne Breithaupt sowie Detlef Rüschtel zählten als bewährte Akteure ebenso zum Team wie auch die Neulinge Bella Kaim, Dominik Liebig, Martin Gärtner und Johannes Schweiger. So konnten über die zwei Tage hinweg zahlreiche Anliegen der Besucher\*innen besprochen werden und vielfältige neue Kontakte geknüpft werden.

Was war dieses Mal anders?

Deutlich sichtbar war, dass anstelle des früher oft gesagten „Was habe ich von einer Mitgliedschaft?“ eher geäußert wurde: „Wie kann ich mich im Berufsver-

band einbringen?“ oder „Gut, dass es den DBSH gibt?“. So kamen an den Stand nicht nur Sozialarbeiter\*innen und Erzieher\*innen, sondern auch viele Schüler\*innen von Fachoberschulen oder Student\*innen der Fachakademien für Sozialpädagogik bzw. der Hochschulen. Sehr oft wurde gefragt: „Welche Positionen vertritt der DBSH?“. Und so war es hilfreich, dass Helene Bar-

tels und Detlef Rüschtel die Positionen, Stellungnahmen und Unterzeichnungen des DBSH Bayern der letzten zehn Jahre (abzurufen unter [www.dbsch-bayern.de](http://www.dbsch-bayern.de)) zusammengestellt hatten und in gedruckter Form zur Verfügung stellen konnten.

Selbst Lehrende und Forschende kamen an den Stand und bekundeten, wie wertvoll für sie die fachliche Expertise des Berufsverbandes sei und dass beispielsweise die Berufsethik elementarer Bestandteil bei Seminaren sei.

Auf diesem Wege sei Susanne Breithaupt gedankt, die über Jahre den ConSozial-Stand organisiert hatte und ihre Aufgabe nun vortrefflich übergeben hat. Ebenfalls dankt auch der geschäftsführende Vorstand in Vertretung von Gabriele Stark-Angermeier allen, die im Vorder- und Hintergrund für das Gelingen des DBSH-Auftritts so großartig beigetragen haben.

Wer Lust hat, sich auch einmal bei der ConSozial einzubringen oder auch mal in den Standdienst „reinschnuppern“ möchte (nächster Termin: 6./7. Dez. 2022 in Nürnberg), möge sich spätestens im Frühjahr 2022 bei Helene Bartels ([h.bartels@dbsch-bayern.de](mailto:h.bartels@dbsch-bayern.de)) melden. Sie steht auch gerne für Rückfragen rund um den Standdienst zur Verfügung.

*Detlef Rüschtel*



*Ulrike Faust und Isabella Kaim*



## Neues Mitglied mit Mastertitel

Überraschung bei der ConSozial: Seit ein paar Tagen erst Mitglied, schaute **Nathalie Schrodi** am DBSH-Stand vorbei. Im Gepäck hatte sie ihre frisch ausgedruckte Masterarbeit mit dem Titel „Selbstmanagement bei Sozialarbeiter\*innen – RCT zu den Effekten von Motto-Zielen und Embodiment“, welche sie dankbar dem Landesvorstand überreichte.

Nathalie Schrodi hatte sich im Herbst 2020 an den DBSH gewandt und um Unterstützung für ihre Forschungsarbeit im Rahmen des Masterstudiums an der Hochschule Nordhausen gebeten. Sie suchte Proband\*innen, welche sich an einem Online-Seminar im Kontext des "Zürcher Ressourcen Modells" beteiligen. Dem Aufruf, der u.a. über den DBSH Bayern erfolgte, sind einige Sozialarbeiter\*innen gefolgt, wofür sich die nunmehr frisch gebackene Sozialarbeiterin (M.A.) sehr dankbar zeigt. So konnte Nathalie Schrodi die Auswirkungen des Seminars auf die Selbstmanagementkompetenzen von Sozialarbeiter\*innen eingehend untersuchen. Die Kooperation mit dem DBSH hat Nathalie Schrodi so überzeugt, dass sie inzwischen dem DBSH beigetreten ist. Ein gelungenes Beispiel dafür, wie wertvoll ein Berufsverband für die Profession Soziale Arbeit sein kann und wie wichtig dieser auch in Verbindung mit der wachsenden Bedeutung der Sozialarbeitswissenschaft ist.

*Detlef Rüsck*

## Nachwuchsarbeit: Semestereröffnung an der Hochschulen im Herbst 2021

Die Aufgaben und Möglichkeiten, die unser Berufsverband bietet, gleich zu Beginn des Studium den Studierenden nahe zu bringen – das hat sich der Landesverband wieder in diesem Herbst vorgenommen. Dazu wurden 13 Hochschulen Sozialer Arbeit kontaktiert, acht Hochschulen baten danach um weiteren Kontakt, um Vorstellung des DBSH sowie um Informationsmaterial.

In die „Ersti-Tüten“ genannten Willkommensgeschenke kommt DBSH-Merchandising-Material, das im Studierendenalltag benötigt wird: Stifte, Blöcke, Post-Its, Taschen, Buttons und Aufkleber. Eben das ganze Sortiment, welches im DBSH-Shop erhältlich ist.

Dazu Inhaltliches zum Berufsverband wie unsere Berufsethik, die Definition Sozialer Arbeit, Informationen zum Jun-

Neben der materiellen Versorgung der Studierenden ist der DBSH zudem jährlich an Hochschulen zur Vorstellung des Berufsverbandes bei Erstsemester-Studierenden präsent. Dieses Jahr fand dies coronabedingt einerseits digital, wie z.B. an der Hochschule Würzburg mit rund 150 Studierenden statt – oder andererseits im Freien und persönlich wie an den Hochschulen in Benediktbeuern und München.

Eine bereichernde Aufgabe, die Bedeutung des solidarischen Zusammenschlusses innerhalb eines Verbandes von Sozialarbeitenden an angehende Professionelle weiterzugeben.

Wir freuen uns auf Kolleginnen und Kollegen die Lust haben, den DBSH an Hochschulen vorstellen zu wollen. Oder aber: Falls Du/Sie Ansprechpartner:in an einer Hochschule bist/sind, bzw. Kontakte hast, freuen wir uns auf eine Kontaktaufnahme:

[j.poweleit@dbsh-bayern.de](mailto:j.poweleit@dbsh-bayern.de)  
[j.schweiger@dbsh-bayern.de](mailto:j.schweiger@dbsh-bayern.de)

*Johannes Schweiger*



gen DBSH, Ausgaben des „Forum Sozial“, der landesverbandseigenen Mitgliederzeitschrift „Sozial extra“ und Mitgliedsanträge.



DANKESFEST IM SCHLOSS BELLEVUE: "SIE SIND ÜBERLEBENSRELEVANT."

An dem Dankesfest des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau für besonders engagierte Personen in der Corona-Krise nahm im Schloss Bellevue stellvertretend für die vielen Kolleg\*innen in der Sozialen Arbeit Detlef Rüsich teil, zusammen mit sechs weiteren Aktiven aus dem Kampagnenteams von #dauerhaft.systemrelevant und dem DBSH e.V.. Der Bundes-DBSH hatte Detlef Rüsich nominiert u.a. aufgrund seines Engagements im Kinderschutz und als Landesvorsitzender des DBSH-Bayern. Dieses einmalige Erlebnis ermöglichte nicht nur einen Einblick ins Schloss Bellevue, sondern zeigte auch eine große Verbundenheit mit den vielen anderen fast 600 Gästen, die aus unterschiedlichen Kontexten stammen. Bundespräsident Steinmeier formulierte in seiner Begrüßung u.a.: "Sie alle sind in den vergangenen anderthalb Jahren über sich hinausgewachsen. Sie alle haben Außergewöhnliches geleistet. Sie alle sind Vorbilder im Kampf gegen die Pandemie!" Weiter führte er aus: "Heute sind Sie hier im Schloss Bellevue, stellvertretend für die vielen tausend Engagierten im ganzen Land. ...Danke für Ihren Einsatz, Ihren langen Atem, Ihren Mut! Danke für alles, was Sie geleistet haben, was Sie Tag für Tag und auch in Zukunft leisten! Sie sind Vorbilder, auf die Deutschland stolz ist. Ihre Arbeit, ihr Engagement sprechen für sich: ... Es ist gut und richtig, dass da ein gesellschaft-

liches Umdenken eingesetzt hat und dass wir diese Menschen auch, aber nicht nur mit Applaus von Balkonen bedenken. Denn die Menschen im Gesundheitswesen sind mehr als systemrelevant: Sie sind überlebensrelevant....Nach anderthalb Jahren steckt uns die Pandemie tief in den Knochen. Aber nicht nur die dunkle Seite, nicht nur Leid und Sorgen, sondern auch die Erfahrung von Solidarität und Mitmenschlichkeit sind uns in Fleisch und Blut übergegangen. Wir haben auf existenzielle Weise erlebt: Wenn es hart auf hart kommt, sind wir aufeinander angewiesen – und füreinander da. Das ist und das bleibt meine Hoffnung für unsere Zukunft als Gesellschaft. Und der feste Grund für meine Hoffnung, der sind Sie!" Neben der großzügigen kulinarischen Versorgung wurde ein gut gemischtes kulturell vielseitiges Programm geboten, das für ein paar Stunden eine wahre Tankstelle für den weiteren Einsatz war. Krönender Abschluss nach den vielfältigen Darbietungen (u.a. Soul, Klassik, Akrobatik, Schlagzeug-Mafia u.a. mehr) war sicher der fulminante Auftritt von Laith Al-Deen mit der Bundeswehr Big Band. Ein Dankeschön des Bundespräsidenten und seiner Frau, das wir hiermit gerne weitergeben an alle, die sich weiter in ihren Bereichen zum Wohle der unterschiedlichen Menschen einsetzen!

*Detlef Rüsich*



Mein Name ist Bernadette Baufeld. Ich habe Soziale Arbeit in Düsseldorf studiert und dort meine ersten Berufsjahre verbracht. Seit 24 Jahren lebe ich mit meiner Familie in Freising und habe berufsbegleitend noch meinen Master an der Stiftungshochschule München und Benediktbeuern erworben. Meine Tätigkeitsfelder waren u.a. Jugendsozialarbeit, Sozialdienst in Kliniken, Familienpflegedienst, Kinder- und Jugendhilfe. Seit 7 Jahren bin ich als Bereichsleitung für die Horte, die Offene Ganztagschule und die Mittagsbetreuungen bei der Kath. Jugendfürsorge München und Freising e.V. (KJF) in Freising tätig. Von den vielen Aufgaben rund ums Personalmanagement, sind mir insbesondere die Personaleinstellungen mit allem was dazu gehört sowie die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften besonders wichtig.

Eine Kollegin, die ich überaus schätze, hat mir den DBSH nähergebracht und mich überzeugt, dass wir unsere Profession nur stärken können, indem wir uns auch für uns selbst engagieren, daher bin schon seit vielen Jahren Mitglied im DBSH

Seit Juli 2021 bin ich in die Mitarbeitervertretung der KJF gewählt worden. Mir war es schon immer wichtig, dass Menschen, die in der Sozialen Arbeit tätig sind, eine leistungsgerechte Entlohnung erhalten.

Ich freue mich darauf die Mitglieder des DBSH als **Referentin für Tarif- und Arbeitsrecht für den TVöD und TV-L** Bereich zu unterstützen, um die Kolleg\*innen mit den notwendigen Informationen zu versorgen, damit sie ihre Anliegen und Forderungen diesbezüglich erfolgreich umsetzen können.

*Bernadette Baufeld*



## Literaturhinweise

**Wilfried Hosemann**

### Systemtheoretische Entwürfe Sozialer Arbeit

Beltz Juventa Verlag, Weinheim Basel, 1. Auflage 2021  
 ISBN (print): 978-3-7799-6539-8  
 Auch als E-Book erhältlich

Der Autor:

Wilfried Hosemann, Jg. 1948, Dr. phil., Professor (i.R.) lehrte Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Systemische Soziale Arbeit, soziale Gerechtigkeit und die Beratung von Familien und Organisationen

Über dieses Buch:

Der Band fasst Beiträge zu sozialer Gerechtigkeit, systemischen Methoden und politischer Wirksamkeit zusammen. Überlegungen zur systemischen Haltung und zur demokratischen Mitwirkung unterstützen die Soziale Arbeit, sich erfolgreich an der Gestaltung von Veränderungsprozessen zu beteiligen. Orientiert am Grundsatz »aus der Sozialen Arbeit für die Soziale Arbeit« werden neue Orientierungen, Alternativen und Potentiale eröffnet. Systemische Konzepte, Methoden und Strategien erlauben Antworten auf die aktuellen Herausforderungen wie gesellschaftliche Spaltung, digitalisierte Lebenswelten und Folgen des Klimawandels.



**Matthias Laub**

### Der inneren Existenz Raum geben Partizipation von Menschen mit psychischer Behinderung in Prozessen Örtlicher Teilhabeplanung

Beltz Juventa Verlag, Weinheim Basel, 1. Auflage 2021,  
 ISBN 978-3-7799-6419-3  
 Auch als E-Book erhältlich

Der Autor:

Matthias Laub ist Sozialpädagoge und seit über zwanzig Jahren in der Sozialen Arbeit mit suchtkranken und psychisch erkrankten Menschen tätig. Zu Beginn seiner Promotion war er als Münchner Koordinator der Eingliederungshilfe für suchtkranke Menschen beim Bezirk Oberbayern beschäftigt. Aktuell verantwortet Laub die Münchner Hilfenetzwerke für Kinder und ihre psychisch erkrankten oder suchtkranken Eltern bei der Landeshauptstadt München. Der Autor lehrt außerdem an unterschiedlichen Hochschulen für Soziale Arbeit und ist als freier wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig.

Über dieses Buch:

Zehn Jahre nach Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention entwickeln immer mehr Kommunen Aktionspläne zum Abbau von Barrieren und zur Ausgestaltung inklusiver Sozialräume. Dies geschieht häufig unter direkter Beteiligung der Bürger\*innen mit und ohne Behinderung im Rahmen einer Örtlichen Teilhabeplanung. Dieses Buch geht der Frage nach, warum Menschen mit einer psychischen Behinderung in solchen Planungsprozessen kaum sichtbar sind. Laub untersucht mithilfe eines qualitativ-rekonstruktiven Designs die Gründe, woran deren Partizipation scheitert und wie sie gelingen kann.



**Nkechi Madubuko**

### Praxishandbuch Empowerment Rassismuserfahrungen von Kindern und Jugendlichen begegnen

Beltz Juventa Verlag, Weinheim Basel, 1. Auflage 2021,  
 ISBN 978-3-7799-6478-0  
 Auch als E-Book erhältlich

Die Autorin:

Nkechi Madubuko, Dr., ist promovierte Soziologin, Autorin, Diversity-Trainerin und ausgebildete Fernsehjournalistin (ZDF). Sie arbeitet als Dozentin an der Universität Kassel und veröffentlichte mehrere Artikel und Bücher, unter anderem das erste deutschsprachige Buch zu Empowerment im Umgang mit Rassismuserfahrungen für Kinder und Jugendliche »Empowerment als Erziehungsaufgabe« (2016), »Erziehung zur Vielfalt« (2021) und »Akkulturationsstress von Migrant\*innen« (2010). Sie bietet Beratung, Fortbildungen und Trainings an. Ihre Schwerpunkte sind Empowerment, Verarbeitung von Rassismuserfahrungen sowie rassismuskritischer, diversitätssensibler Umgang und Empowerment-Orientierung in Organisationen und Bildungskontexten.

Über dieses Buch:

Rassismuserfahrungen von Kindern und Jugendlichen verlangen nach einer Antwort der pädagogischen Professionen und der Sozialen Arbeit. Aus der Betroffenenperspektive heraus analysiert die Autorin, welche Haltung, Reflektion und welches Wissen als Fachkraft unabdingbar ist, um Rassismus zu erkennen und Empowerment mitzudenken. Empowerment-orientierte Handlungskompetenz, Umgang mit Unterschieden, Wirkungen von Rassismuserfahrungen und wie Diskriminierung zu begegnen ist, wird praxisnah vorgestellt und mit Beispielen zur Umsetzung verknüpft. Das Besondere: Erstmals stellen Empowerment-Trainer\_innen im Buch ihre Methoden in geschützten Räumen (Safer Spaces) vor.



## Literaturhinweise

**Johannes Herwig-Lempp**

**Systemische Sozialarbeit  
Haltungen und Handeln in der Praxis**

Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, 1. Auflage 2022; voraussichtl. Erscheinungsdatum Jan. 2022

ISBN: 978-3-525-40783-7

Der Autor:

Dr. phil. Johannes Herwig-Lempp, Diplom-Sozialpädagoge, systemischer Sozialarbeiter, Fortbilder und Supervisor, ist Professor für Sozialarbeitswissenschaft/Systemische Sozialarbeit an der Hochschule Merseburg, Fachbereich Soziale Arbeit. Medien.Kultur.

Über dieses Buch:

Systemische Sozialarbeit

Wie können systemische Haltungen und Soziale Arbeit effektiv miteinander verbunden werden? Dieses Buch bietet eine fundierte und praxisorientierte Einführung in die systemische Sozialarbeit.

Sozialarbeit ist ein herausfordernder und verantwortungsvoller Beruf, hat doch das Handeln von Sozialarbeiterinnen häufig weitreichende Auswirkungen auf das Leben ihrer Klienten. Systemische Ansätze sind ressourcen-, auftrags-, lösungs- und zukunftsorientiert und lassen sich gewinnbringend in allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit einsetzen. Wie das geht, erläutert Johannes Herwig-Lempp verständlich und praxisnah. Er nimmt systemische Grundannahmen – sogenannte „Voraus-Setzungen“ – unter die Lupe, erklärt, wie Fachkräfte ganz bewusst bestimmte Haltungen einnehmen und diese in konkretes Handeln übersetzen können. Viele Fallbeispiele, Übungen und umfangreiches Arbeitsmaterial erweitern diesen Kompass für Ausbildung und Berufsalltag.



## “Gesellschaftliche Umbrüche in der „VUCA-Welt“

*Persönliche und professionelle Positionierung  
und deren Konsequenzen*

**TAGUNGS-ANKÜNDIGUNG:**

Wir stehen heute in komplexen gesellschaftlichen und sozialen Umbrüchen, die direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und der darin tätigen Menschen haben.

Auch mit Blick auf Religiosität und Spiritualität entwickeln sich neue Konstellationen. Dies stellt eine große Herausforderung dar.

Die Tagung der AG Christliche Sozialarbeit will mit Vorträgen, Workshops und intensivem Gedankenaustausch Lösungsansätze suchen und gemeinsam Positionen finden.

Herzliche Einladung an alle Kolleginnen und Kollegen!"



Tagungshaus Villa Böckelmann, Magdeburg;  
Foto: Homepage

Die Studientagung soll im November 2022 in Magdeburg stattfinden. Vorbereitet wird diese von der AG christliche Soziale Arbeit und dem Vorstand des Landesverbands Sachsen sowie unter Beteiligung des Jungen DBSH.

*Ulrike Faust  
AG Christliche Soziale Arbeit*

# Ökologische Soziale Arbeit

## Call for Paper für die Fachtagung

Zum gesellschaftlichen Selbstverständnis der Moderne gehörte Soziales und Technologisches von Natur zu trennen. Die sogenannte Klimakrisen zeigen aber, dass die Grenzziehungen zwischen Sozialem, Kultur und Natur fiktiver Art sind, dass soziale Unterschiede und gesellschaftliche Veränderungen keine Einzelphänomene sind, die nacheinander und unabhängig voneinander abgearbeitet werden können. Die Entwicklung einer umfassenden ökologischen Perspektive ist zu einer dringlichen Anforderung und Aufgabe geworden, um eine Zusammenschau zu ermöglichen, mit der Fragen nach Nachhaltigkeit, sozialer Gerechtigkeit ebenso bearbeitet werden können wie ein verändertes Verständnis der Rolle des Menschen auf dem Planeten. Eine solche Perspektive ist auch für eine zukunftsfähige Soziale Arbeit zu einer unumgänglichen Herausforderung geworden. In diesem Zusammenhang ist zu fragen, wie Ökologie und Nachhaltigkeit sozialpädagogisch bzw. sozialarbeiterisch gefasst werden können.

Wir laden deshalb dazu ein, Themenfelder einer ökologischen Sozialen Arbeit gemeinsam zu identifizieren und zu diskutieren, sowie mit uns nach praktischen und theoretischen Erfahrungen und Beispielen zu suchen. Wir verstehen die Diskussion um eine ökologische Soziale Arbeit als einen Prozess, der am Anfang steht und einen Arbeitsfelder und -themen übergreifenden Charakter hat. Ökologie wird nicht auf Natur reduziert, sondern steht in einem umfassenderen Sinne für unterschiedliche Verständnisse von Milieu, Environments, Umgebungen und Umwelten. Damit wollen wir ein verkürztes Verständnis von Nachhaltigkeit und Natur vermeiden, das Natur als zu beschützendes Objekt Sozialem, Kulturellem, Menschlichem oder Technologischem gegenüberstellt.

Wir möchten deshalb eine fragende Fachtagung organisieren, die sich von den gegenwärtigen radikalen gesellschaftlichen, technischen und sozialen Veränderungen leiten lässt. Die prägenden Umgebungen, die sich vor Ort finden lassen, dürften der Tagung hilfreiche Anregungen geben.

**Wir möchten Sie einladen, Beiträge entlang folgender thematischer Schwerpunkte einzureichen:**

- Ökologie ist zu einer Herausforderung für soziale Selbstorganisation geworden. Wie lässt sich ein Ökologiekonzept für die Soziale Arbeit entwickeln, das gleichermaßen auf die sozio-, info- und bio-technologischen Formen menschlicher Existenz angewendet werden kann?
- Wie wird der ökologische Wandel lokal sichtbar und relevant für die Soziale Arbeit?
- Mit welchen Ideen, Erfahrungen und Konzepten gelingt der Einstieg in ökologisches Denken und Handeln? Was muss neu gedacht werden?
- Welche neuen Schlüsselqualifikationen müssen im Studium der Sozialen Arbeit vermittelt werden, um die ökologischen Herausforderungen bewältigen zu können?
- Wo sind die Grenzen der ökologischen Perspektive in der Sozialen Arbeit und wie gehören die innere Natur des Menschen, die Technik und die aggressiven, störenden und sozial belastenden Kommunikations- und Verhaltensmuster dazu?
- Wie können Ziele nach ökologischem Ausgleich und sozialer Gerechtigkeit in Verbindung gebracht werden?

Bitte schicken Sie die Kurzdarstellungen (1/2 Din A4-Seite) Ihres Beitrages (30 Minuten) bis zum

**31.01.2022 an: [sierraba@b-tu.de](mailto:sierraba@b-tu.de)**

Die Tagung findet am 1. und 2.07.2022 an der BTU Cottbus-Senftenberg, Campus Sachsendorf (Cottbus) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit (DGSSA) statt.

Die Fachtagung wird unter Beachtung der aktuell gültigen Schutz- und Hygienebestimmungen als Präsenzveranstaltung geplant.

Wir freuen uns auf Ihre Tagungsbeiträge!

Für das Tagungsteam:

*Sebastian Sierra Barra,  
Wilfried Hosemann,  
Stefanie Sauer,  
Alexandra Retkowski*

**So erreichen Sie uns ...**

LANDESGESCHÄFTSSTELLE:  
Pfarrgasse 12, 85417 Marzling  
Mobil: (0178) 400 66 52  
lgst@dbsh-bayern.de  
Ansprechpartnerin: Katja Niesert-Matschke

**Landesvorstand:**

1. Vorsitzender:  
**Detlef Rüsich**  
d.ruesch@dbsh-bayern.de

2. Vorsitzende:  
**Helene Bartels**,  
h.bartels@dbsh-bayern.de  
alternativ:  
vorsitz@dbsh-bayern.de

Finanzreferent:  
**Alexander Schuchmann**  
a.schuchmann@dbsh-bayern.de

Beisitzer\*innen:  
**Michael Richter**  
m.richter@dbsh-bayern.de

**Julia Poweleit**  
j.poweleit@dbsh-bayern.de

**Johannes Schweiger**  
j.schweiger@dbsh-bayern.de

N.N.

**JungerDBSH****Regionen**

**JungerDBSH-Süd**  
N.N.

**JungerDBSH-Ost**  
Laura Bernstetter, jdbsh-ost@dbsh-bayern.de

**JungerDBSH-Nord**  
N.N.

**Regionalteams:**

**Franken**  
Susanne Breithaupt  
s.breithaupt@dbsh-bayern.de

**Schwaben**  
Martin Gaertner,  
m.gaertner@dbsh-bayern.de

**Niederbayern** N.N.

**Oberpfalz** N.N.

**Oberbayern** N.N.

**Tarifreferent\*innen:**

Referent für Tarif- bzw. Arbeitsrecht AVR ist  
Dominik Liebig mit folgender Adresse:  
eMail: tarif-avr@dbsh-bayern.de

Referentin für Tarif- und Arbeitsrecht TV-L  
und TVöD ist Bernadette Baufeld  
eMail: tarif-tvoed@dbsh-bayern.de

**TERMINE**

Auf Grund der aktuellen Situation (Covid-19 Maßnahmen bzw. Beschränkungen) können zurzeit keine Termine zuverlässig bekannt gegeben werden.

Zur Zeit finden monatliche digitale Landesvorstandssitzungen statt.

**vorsitz@dbsh-bayern.de**

Sie erreichen den 1. Vorsitzenden Detlef Rüsich und die 2. Vorsitzende Helene Bartels auch unter der gemeinsamen eMail-Anschrift vorsitz@dbsh-bayern.de. Insbesondere für dringende Anliegen ist damit eher eine zeitnahe Rückmeldung gegeben.

Druckfehler in 2021-2:

auf Seite 4 von SOZIAL extra 2/2021 gedenkt der DBSH Herrn Jörg Frommersfeld. Richtig muss es heißen: **Josef Flommersfeld**. Herr Flommersfeld wirkte viele Jahre an der Fachhochschule Landshut. Wir entschuldigen uns für diesen Fehler.

**IMPRESSUM****SOZIAL** extra

Der Landesverband Bayern ist satzungsgemäße Gliederung des Deutschen Berufsverbands für Soziale Arbeit e.V. (DBSH), Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0)30 2887563-10, E-Mail: info@dbsh.de, Internet: www.dbsh.de  
Vertreten durch Harald Willkomm (1. Vorsitzender), Registergericht: Berlin, Amtsgericht Charlottenburg VR 27710 B  
Inhaltlich verantwortlich gemäß §6 Absatz 2 MDStV: Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V., Landesverband Bayern/Geschäftsstelle, Pfarrgasse 12, 85417 Marzling, Tel.: (08161) 140145, Email: lgst@dbsh-bayern.de, Internet: http://www.dbsh-bayern.de, Vertretungsberechtigter Vorstand: Detlef Rüsich (Landesvorsitzender)  
Redaktion und Layout: Hans Werner Hürner, Büsumer Straße 15, 90766 Fürth, Tel.: (0911) 734590, hw.huerner@maxi-dsl.de; SOZIAL EXTRA erscheint 3 mal jährlich, Auflage: 1300-1500;  
Die Anzeigen und Texte geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder, verantwortlich zeichnen die jeweiligen Autoren. Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2022: 01.05.2022